

# Laibacher Zeitung



Dr. numerationspreis: Mit Postverrechnung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K., im Kontor: ganzjährig 12 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosi-Straße Nr. 16; die Redaktion Miklosi-Straße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unbefristete Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Sonder-Ausgabe.

### Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

#### Österreich-Ungarn.

Wien, 6. August. Dem hiesigen russischen Botschafter Sebelo wurden die Pässe zugestellt. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg, Szapary, wurde angewiesen, seine Pässe zu fordern und womöglich heute noch Russland zu verlassen.

Wien, 6. August. Wie zum Artilleriekampf bei Belgrad vom 4. August ergänzend gemeldet wird, wurde der Monitor „Körös“ nur unbedeutend an den Blechbestandteilen beschädigt. Es wurde niemand verletzt. Die Landartillerie brachte vor Mittag die serbische Artillerie zum Versimmen. Auf unserer Seite gab es einen Toten und einen Schwerverletzten. Nachmittags nahm die gesamte Flottille Feuerstellung. Der Feind erwiderte das Feuer nicht. Der Artilleriekampf wurde am 5. August fortgesetzt; Details darüber werden nicht berichtet. Im übrigen Teile des Kriegsschauplatzes herrscht Ruhe.

Wien, 5. August. Gestern erschienen Erzherzogin Marie Valerie, die Protetktorin der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, und Erzherzogin Marie Theresie im Gesellschaftshause des Roten Kreuzes, um sich über den Stand der Arbeiten auf den verschiedenen Gebieten der Fürsorge für verwundete und kranke Soldaten Bericht erstatten zu lassen. Erzherzogin Marie Valerie war besonders erfreut, zu hören, daß sich eine so große Anzahl von Frauen und Mädchen aus allen Kreisen der Bevölkerung zur freiwilligen Hilfskrankenpflege gemeldet hat. Der Erzherzogin Marie Valerie wurde eine große Anzahl von Damen vorgestellt, denen beide Erzherzoginnen für ihre Bemühungen den wärmsten Dank aussprachen. Vom Gesellschaftshause fuhr die Erzherzogin Marie Valerie in das Augartenpalais, um daselbst die Räume zu inspizieren, welche Erzherzogin Maria Josefa für die Unterbringung von kranken und verwundeten Soldaten bestimmte. Es sind durchaus helle und luftige Räume im Schlosse. Erzherzogin Marie Valerie sprach als Protetktorin des Roten Kreuzes der Erzherzogin Maria Josefa auch den herzlichsten Dank für den Eifer aus, mit dem sie sich der Leitung des im Augartenpalais installierten Damenkomitees hingibt, das sich der Verfertigung und Beschaffung von Wäsche für die Verwundeten widmet.

Wien, 5. August. Die Prinzen Sigismund, Xaver, Felix und Rene von Parma, die Brüder der Erzherzogin Rita, meldeten sich freiwillig zum Kriegsdienst, um der Armee im Kampfe gegen Serbien zur Verfügung zu stehen.

Wien, 5. August. Der Generalrat der österreichisch-ungarischen Bank hat in der heutigen Sitzung das Referat über die Situation des Geldmarktes und der Bank entgegengenommen und die im Zusammenhange mit der heute erschienenen kaiserlichen Verordnung betreffenden außerordentlichen Maßnahmen hinsichtlich der Geschäftsführung der österreichisch-ungarischen Bank gestellten Anträge der Bankleitung, darunter jene über die Vorbereitung einer Emission von Banknoten zu zwei Kronen, genehmigt. Die Bank widmete für das Rote Kreuz Österreich-Ungarns je 100.000 K.

Wien, 5. August. Die allgemeine österreichische Bodenkreditanstalt spendete für das Rote Kreuz und für die zurückgebliebenen Familien der Einberufenen je 100.000 K.

Wien, 5. August. Der gemeinsame Finanzminister Ritter von Bilinski und dessen Gemahlin haben 5000 K.

für das Österreichische und 5000 K für das Ungarische Rote Kreuz sowie je 5000 K für die Unterstützung der Familien der Reservisten in Österreich und Ungarn gespendet.

Innsbruck, 5. August. Die Kreditanstalt für Handel und Gewerbe hat gestern dem hiesigen Korpskommandanten eine Realität von 45 Quadratfuß bei Kematen, eine ehemalige Seifenfabrik, zur Unterbringung von Mannschaften und für später als Rekonvaleszentenheim für Verwundete zur Verfügung gestellt.

Budapest, 5. August. (Ungar. Bureau.) Aus Deva wird gemeldet: Die rumänische Bevölkerung des Komitates Hunyad überreichte dem Bizegespan eine Erklärung, in der sie ihrer patriotischen Gesinnung feierlich Ausdruck verleiht. Die Erklärung, die zahllose Unterschriften, darunter die des gewesenen Abgeordneten Dr. Aurel Vlad, des Abgeordneten Wajul Damian, des Bankdirektors Wajul Osvada und fast sämtlicher Angehöriger der rumänischen Intelligenz des Komitates trägt, besagt unter anderem: Unser geliebtes Vaterland lebt jetzt in kritischen Zeiten. Dieses Vaterland ist das gemeinsame Vaterland vieler Völker. Zu unserem größten Stolze sehen wir, daß diese verschiedenen Völker einheitlich und ungeteilt sind in der Treue und Huldigung gegenüber der erlauchten Herrscherliebe und der Liebe zum Vaterlande. Gerade diese kritische Situation ist es, die unsere Vaterlandsliebe und das staatsbürgerliche Pflichtbewußtsein lebhaft entfacht. Unter der Einwirkung dieser Gefühle legen wir alles bei Seite, was in der Vergangenheit inmitten unserer verfassungsmäßigen Kämpfe Gegensätze zwischen uns entfachte. In der verschmolzenen Kraft der Vaterlandsliebe wollen wir erneuert zum Ausdruck bringen, daß wir ungarischen Rumänen in den gegenwärtigen kritischen Zeiten in unserem Vaterland unverbrüchliche Treue unserem König, dem erlauchten Herrscherhause und unserem geliebten Vaterlande entgegenbringen und ihnen alle unsere Liebe und Opferwilligkeit anbieten. Wir Rumänen, als in untrennbarem Mitempfinden mit dem Schicksale des gemeinsamen Vaterlandes lebende Staatsbürger, erklären hiemit feierlich, daß wir zu den äußersten Opfern bereit sind, um mit vereinten Kräften den Sieg, soweit es an uns liegt, zu fördern und zu sichern.

Budapest, 5. August. (Ungar. Telegraphen-Korrespondenzbureau.) Der griechisch-orientalisch-serbische Bischof von Berscheg Zmejanovic hat einen Hirtenbrief erlassen. Die bischöfliche Rundgebung erinnert die ungarischen Serben daran, daß unsere tapferen Truppen ausgezogen seien, um für die Ehre und den Ruhm des Vaterlandes und des geliebten Königs zu kämpfen und zu sterben. Sie weist darauf hin, daß die ungarländischen Serben in unserer Armee Brüder, Freunde und Verwandte haben. In bedeutenden Ausführungen bekämpft der Hirtenbrief die verderbliche Auffassung, daß die ungarländischen Serben gegen ihre Brüder zu Felde ziehen. Der Leitstern der ungarischen Serben ist die bür-

gerliche Pflicht, die Vaterlandsliebe und der dem König geleistete Treueid. Die Geschichte der ungarischen Serben ist mit der Geschichte Ungarns eng verschmolzen. Generationen serbischer Familien zogen auf diesem heimatlichen Boden den Weg von der Wiege zum Grabe und die Gräber der Väter heiligen den ungarischen Boden für jeden Serben. Die serbischen Kirchenfürsten haben die ungarischen Serben stets ermahnt, dem Könige und diesem Lande treu zu bleiben. Die habsburgische Dynastie hat die Religion der Serben und ihr Unterrichts-wesen stets geschützt und ihnen die Wege der Entwicklung offen gehalten. Angesichts dieser Tatsachen wäre jede Nachlässigkeit im Kriegsdienste höchste Undankbarkeit und Vaterlandsverrat; Sünden, die jeder echte Serbe verwirft. — Nach einer Aufforderung, die auch alle Serben, welche nicht ins Feld ziehen, zur Pflichterfüllung gegen König und Vaterland mahnt, wendet sich der Hirtenbrief an den Thron mit dem Gelöbniß, daß die serbischen Ungarn in ererbter Treue der Krone dienen werden.

Sarajevo, 5. August. Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Franz Salvator richtete an den Präsidenten des Landesverbandes für Hilfeleistung und freiwillige Sanitätspflege Sanitätschef Hofrat v. Curinaldi ein Telegramm, worin er seiner Freude über die Mitteilung von der Gründung dieses Vereines Ausdruck gibt und allen jenen, die sich darum verdient gemacht haben, den Dank ausspricht.

Sarajevo, 5. August. Erzbischof Stadler erließ einen von glühendem Patriotismus erfüllten Hirtenbrief, worin der Krieg, den die Monarchie jetzt führt, als gerechte Selbstverteidigung und als Notwendigkeit bezeichnet wird, um wieder Frieden und geordnete Verhältnisse zu schaffen. Der serbisch-orthodoxe Metropolit Vetica fordert in einem Hirtenbrief die Gläubiger auf, die Dankbarkeit für die Wohlthaten, die Seine Majestät und Allerhöchstdessen Verwaltung durch 36 Jahre dem Lande zuteil werden ließen, durch Taten und loyale treue Gesinnung zu bekunden, wobei auf die Lage der bosnischen Serben vor der Okkupation und ihren kulturellen Fortschritt unter dem Schutze der Monarchie hingewiesen wird. Landeschef J. M. Potiorek hat dem Weihbischof Dr. Starić den Dank für die anlässlich der Erteilung des Segens an die Truppen gehaltenen erhebende patriotische Predigt ausgesprochen.

Sarajevo, 5. August. Wie für Österreich und Ungarn wurde auch für Bosnien und die Herzegovina ein 14tägiges Moratorium angeordnet.

Wien, 5. August. (Amtliche Verlautbarung.) Die Offertverhandlungen für den Bau der bosnisch-herzegovininischen Eisenbahnlinsen Banjaluka-Jajce und Samac-Doboj wurden mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse auf unbestimmte Zeit verschoben.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 5. August. Das Wolff-Bureau meldet: Zur Verordnung am heutigen Tage hat Kaiser Wilhelm für den gegenwärtigen Feldzug den Orden der Eisernen Krone erneuert.

Berlin, 5. August. Das Wolff-Bureau meldet: Die glühende Vaterlandsliebe und Begeisterung, die in diesen Tagen alle Deutschen des Mutterlandes erfüllt, hat nach eingetroffenen Meldungen auch die Volksgenossen unserer

Schutzgebiete ergriffen. So richtete der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika folgendes Telegramm an den Kaiser: Majestät versichern die Deutschen Südwestens unverbrüchlicher Treue. Sie bitten Gott um Sieg fürs Vaterland. Truppen, Bevölkerung sind voll Mut, Vertrauen. Alleruntertänigster Gouverneur Seitz.

**Hamburg, 5. August.** Der Senat ersuchte die Bürgererschaft in einem dringlichen Antrage, die Genehmigung dazu zu geben, daß zur Bestreitung der außerordentlichen Ausgaben, die aus dem Kriegsverhältnisse erwachsen, die Summe von fünf Millionen Mark bewilligt wird.

**Frankreich.**

**Paris, 5. August.** Der Präsident der Republik hat an die Kammer eine Botschaft gerichtet, worin erklärt wird, Frankreich sei das Opfer eines brutalen Angriffes. Vor der Kriegserklärung, vor der Abreise des deutschen Botschafters sei französischer Boden verlegt worden. Seit mehr als vierzig Jahren hätten die Franzosen in echter Friedensliebe auf den Wunsch berechtigter Wiederherstellungen verzichtet und das Beispiel einer großen Nation gegeben, die ihre neuerstarkte Macht nur im Interesse des Fortschrittes und der Humanität benützt habe. Man könne Frankreich seit dem Beginn der Krise keinen Akt, keine Geste, kein Wort vorwerfen, das nicht entgegengemessen und friedlich gewesen wäre. In der Stunde ernster Kämpfe dürfe Frankreich sich feierlich darüber Rechenschaft geben, daß es bis zum letzten Augenblick die äußersten Anstrengungen gemacht habe, einen Krieg zu vermeiden. Am Morgen des Tages, da unser Verbündeter und wir öffentlich der Hoffnung Ausdruck gegeben haben, daß die Verhandlungen unter den Auspizien des Londoner Kabinetts friedlich verlaufen würden, erklärte Deutschland an Rußland den Krieg, drang in das Gebiet von Luxemburg ein, beleidigte die belgische Nation und versuchte, uns verräterisch inmitten diplomatischer Besprechungen zu überraschen. Frankreich jedoch, ebenso wachsam wie friedlich, war bereit, die für unsere Grenzschutztruppen gestattete Mobilisierung methodisch auszuführen. Die mutige Armee erhob sich, um die Ehre und die Fahne des Vaterlandes zu verteidigen. Der Präsident hebt dann die Einigkeit des Landes hervor und gibt der Bewunderung und dem Vertrauen aller Franzosen für das Landheer und die Seemacht Ausdruck. Geeint im gemeinsamen Gefühle werde die Nation sekundiert vom verbündeten Rußland und unterstützt von der loyalen Freundschaft Englands.

**Paris, 5. August. (Kammer.)** Der Präsident eröffnet die Sitzung um 3 Uhr nachmittags. In der Diplomatensloge hatte sich Botschafter Izvolskij eingefunden. Der Präsident widmet Laurès einen Nachruf und erteilt sodann dem Ministerpräsidenten Viviani das Wort, der die Botschaft des Präsidenten verliest. Der Ministerpräsident gibt dann ein diplomatisches Exposé über die Lage. Er verliest diplomatische Aktenstücke, welche sich auf das Verhältnis zwischen Frankreich und England beziehen und schließt mit den Worten: „Wir sind frei von Vorwurf, aber auch von Furcht.“ Finanzminister Rouleux unterbreitet mehrere Regierungsentwürfe, darunter betreffend die Zulassung von Elsaß-Lothringern zur Armee. Sämtliche Gesetzesentwürfe werden angenommen. Der Präsident verliest sodann ein Sympathietelegramm der serbischen Skupstina, sowie die Antwort darauf. Ministerpräsident Viviani teilt hierauf mit, daß die Kammer vertagt werde. Auf diese Weise werde die Session nicht geschlossen. Das Parlament, fährt der Ministerpräsident fort, schließt sich der Regierung an, die keine Parteiregierung, sondern eine Regierung der nationalen Verteidigung ist. Der Ministerpräsident entbietet Frankreich seine wärmsten Grüße und schließt: Erheben wir uns noch einmal zu einem Hoch auf das unsterbliche Frankreich! Alle Deputierten rufen: „Es lebe Frankreich!“ Sodann ergreift Präsident Deschanel das Wort, um einen begeisterten Gruß an Frankreich und seine Armee zu richten. Sodann vertagte sich die Kammer auf unbestimmte Zeit.

**Paris, 5. August. (Senat.)** Justizminister Bienvenu-Martin verliest die Botschaft des Präsidenten. Nach Verlesung derselben erheben sich die Senatoren mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!“ Präsident Dubost schloß sich den Erklärungen des Präsidenten der Republik an. Dann brachte Viviani die in der Kammer abgegebenen Erklärungen zur Verlesung, die vom Senate mit Beifall aufgenommen wurden. Unter Akklamationen für England, Rußland und Belgien verlassen die Senatoren den Sitzungssaal.

**Berlin, 5. August.** Das Wolfsbureau meldet unter dem 4. d. M.: Die Nachricht, wonach vorgestern in Metz durch einen französischen Arzt vergebliche Versuche unternommen worden seien, einen Brunnen mit Cholera Bazillen zu infizieren, hat sich als unrichtig herausgestellt. Auch ähnliche Gerüchte aus anderen Städten haben bisher keine Bestätigung ge-

funden. Es liegt also keine Veranlassung zur Beunruhigung vor. Aufmerksamkeit scheint aber weiter geboten.

**Rumänien.**

**Bukarest, 5. August.** Die rumänische Presse billigt ohne Unterschied der Parteistellung den Beschluß des gestrigen Kronrates.

**Bulgarien.**

**Sofia, 5. August.** Den Blättern zufolge hat das serbische Konsulat in Salonichi alle serbischen Untertanen aus Mazedonien mittelst Aufrufes unter die Fahnen einberufen. Kein einziger griechischer oder bulgarischer Mazedonier habe dem Aufrufe Folge geleistet. Der „Kambana“ zufolge haben aber der berüchtigte Panславist General Cerep Spiridovič sowie 18 slavische Vereine aus Rußland durch Telegramme den König der Bulgaren beschworen, das brüderliche slavische Serbien nicht im Stiche zu lassen. Bulgarien könnte Serbien und den Balkan retten. Das Blatt bemerkt hierzu, es scheine, daß sich Bulgarien diesen Luxus nicht erlauben werde.

**Die Türkei.**

**Konstantinopel, 4. August.** Die Regierung veröffentlicht eine amtliche Mitteilung, wonach sie, um die strikte Neutralität bewahren zu können, die Meerengen der Dardanellen und des Bosporus für fremde Kriegsschiffe gesperrt habe.

**Konstantinopel, 5. August.** Wie verlautet, wurde die Sperrung des Bosporus und der Dardanellen infolge der durch den Kapitän eines türkischen Dampfers überbrachten Nachricht verfügt, wonach die russische Schwarze Meer-Flotte unweit der Mündung des Bosporus bei Schile gesichtet worden sei. Die Leuchttürme bei den Meerengen wurden gelöscht und Minen gelegt.

**Die Schweiz.**

**Bern, 5. August.** Die Regierung erläßt heute an die kriegführenden und Signatarmächte des Pariser Vertrages eine motivierte Notifikation der Neutralität.

**Die Vereinigten Staaten.**

**Washington, 5. August.** Präsident Wilson erließ die Neutralitätserklärung der Vereinigten Staaten.

**Washington, 5. August.** Nach hier vorliegenden Nachrichten fährt morgen der Panzerkreuzer „Tennessee“ von Newyork mit über fünf Millionen Dollar Gold ab, die für die in Europa in Not geratenen Amerikaner bestimmt sind.

**Washington, 5. August.** Das Rote Kreuz hat beschlossen, seine Dienste allen kriegführenden Nationen anzubieten.

**Newyork, 5. August.** Der Präsident des deutsch-amerikanischen Nationalbundes erklärte in einem Aufrufe: In dieser schweren Zeit Deutschlands ist es Pflicht, daß wir Deutschamerikaner fest und treu zusammenstehen. Die Exekutive des Nationalbundes ist auf der Wacht für die besten Interessen des Deutschtums, für die beste Art und Weise der Bewahrung des deutschen Namens gegen die Geschäftigkeit und Unbesonnenheit einer Minderheit in unserem eigenen Lande. Der Aufruf regt an, daß überall Sammlungen veranstaltet werden.

**Erzherzog Josef Ferdinand — Korpskommandant.**

**Wien, 5. August.** Seine Majestät der Kaiser ernannte den Kommandanten der 3. Infanterietruppendivision FML. Erzherzog Josef Ferdinand Salvator zum Kommandanten des 14. Korps und kommandierenden General in Innsbruck und Landesverteidigungskommandanten in Tirol und Vorarlberg.

**Vokal- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Der Laibacher Gemeinderat) wurde für morgen um 11 Uhr vormittags zu einer außerordentlichen dringlichen geheimen Sitzung einberufen. Tagesordnung: 1.) Mitteilungen des Präsidiums. 2.) Bericht des permanenten Approvisionierungsausschusses.

— (Hochherzige Spende.) Der Großindustrielle Herr Binko Majdič Walzmühlenbesitzer in Krainburg, hat zu Gunsten des Zweigvereines des Roten Kreuzes aus Anlaß der gegenwärtigen Kriegereignisse, den Betrag von 3000 K gespendet. Weitere 3000 K hat Herr Majdič dem Herrn k. k. Bezirkshauptmann in Krainburg zur freien Verteilung unter die hilfsbedürftigen Angehörigen der mobilisierten des Krainburger Bezirkes eingehändigt.

— (Gewerbebewegung in Laibach im Monate Juli.) Im verflossenen Monate wurden in Laibach 20 Gewerbebetriebe angemeldet und 10 Gewerbebetriebe anheimgefasst, bzw. faktisch aufgelassen. Angemeldet wurden folgende Gewerbebetriebe: Malvine Weiß, Handel mit Wäsche, Leinernerzeugnissen, Tüchern, weiblichen Handarbeiten usw., Schellenburggasse 1; Josef Petelinc, Handel mit Nähmaschinen, Deutsche Gasse 7; Franz Himmelsreich, Schneidergewerbe, Judengasse 3; Adalbert Pöschl, Wäsche-, Wirt- und Kurzwarenhandel, Maria Theresienstraße 7; Josefina Jglie, Volkschulbücherhandel, Verkauf von Kalendern, Gebetbüchern etc., Rathausplatz 11; Johann Nemec, Blumenhandel, Bodnikplatz; Jakob Golavset, Schuhmachergewerbe, Zalogerstraße 13; Josef Schrey, Ansichtskartenverkauf, Südbahnstraße 1; Oswald Dobeic, Gemischtwarenhandel, Martinsstraße 15; Rudolf Pehani, Handelsagentur und Kommissionsgeschäft, Rathausplatz 17; Anton Sterjanec, Fleischausgewerbe, Poljanastraße 60; Wilhelm Sequardt, Uhrmachergewerbe, Poljanadam 10; Theresia Cvetto, Wäscherei und Bäckerei, Bahnhofgasse 8; Katharina Kovat, Lebensmittelhandel, Reitschulplatz 2; Laurenz Sebenik, Weinhandel, Unter-Sista, Knezova ulica 220; Johann Marchiotti, Gemischtwarenhandel, Petersstraße 30; Jaroslav Breuer, Baumeistergewerbe, Petersdamm 37; Anton Kolenc, Handelsagentur und Kommissionsgeschäft, Kesselstraße 20; Franz Kosir, Marktferiantie mit Papier-, Kurz- und Galanteriewaren, Unter-Sista 211; Anton Mencinger, Gemischtwarenhandel, Petersstraße Nr. 42. — Anheimgefasst, bzw. faktisch aufgelassen wurden folgende Gewerbebetriebe: Anton Džura, Gemischtwarenhandel, Floriansgasse 22; Joznaž Vafelj, Brotverkauf, Tomangasse 8; Johann Komatitsch, Agentur für Landwirtschaftsmaschinen, Petersdamm 71; Vereinigte Bierbrauereien Schwegat, St. Marg-Simmering — Dreher, Mauthner, Maichl, Aktiengesellschaft, Bierdepot, Bohortegasse 5; Firma Verjat & Sober, Gemischtwarenhandel, Bodnikplatz 2; Maria Svigelj, Krämer- und Galanteriewarenverkauf, Handel mit fertigen Kleidern, Franzensklai 31; Johann Dorn, Schneidergewerbe, Alter Markt 1; Josef Kunzler, Holzkohlenverkauf, Schöner Weg 1; Franz Vabič, Gast- und Schankgewerbe, Unterkrainerstraße 2; Franz Dresel, Gast- und Schankgewerbe, Petersstraße 7.

— (2400 K verloren.) Ein Soldat hat auf dem Wege von der Hauptpost bis zum Garnisonsspital den Betrag von 2400 K verloren.

— (Ein frecher Eindringling.) Am verflossenen Donnerstag nachmittags kamen die Bizeunermüster Albin und Josef Brescak ins Haus des Greisklers Anton Jazbec in Ober-Duplach und wollten dort musizieren, was aber Jazbec nicht zuließ. Nachdem er sie aus dem Hause geschafft, kam gegen 8 Uhr abends Albin Brescak mit einer offenen Kopfwunde wieder ins Haus des Jazbec und verlangte von dessen Ehegattin, die mit ihrer neunjährigen Tochter Franziska allein zu Hause war, energisch die Reinigung seiner Wunde, indem er sie gleichzeitig bei den Händen packte und sie schüttelte. Auf ihre Hilferufe kamen Nachbarnsleute herbeigeeilt, die den frechen Eindringling festnahmen und einer Gendarmereipatrouille übergaben.

— (Verhaftungen.) Vorgestern wurden die Arbeiter Johann Sebelj aus Senosetsch und Johann Jglie aus Prevoje verhaftet, weil sie kurz vorher in der Arbeiterbaracke auf dem Codelligrunde Kochgeschirr und Gbzeug im Werte von 40 K gestohlen und verkauft hatten. Weiters verhaftete ein Wachmann auf der Karlstädter Straße den beschäftigungslosen Tagelöhner Johann Botokar aus Radomlje, Bezirk Stein, wegen Vagabundage. Endlich wurde am Krakauer Damm ein verwitweter Vergarbeiter wegen einer unsittlichen Handlung verhaftet. Alle wurden dem zuständigen Gerichte eingeliefert.

— (Versuchter Selbstmord.) Am 3. d. M. trank der 14 Jahre alte Schneiderlehrling Lorenz Pečnik in der Werkstätte seines Lehrmeisters an der Wiener Straße in selbstmörderischer Absicht Vjfol. Der Knabe erlitt schwere innere Verletzungen und wurde mit dem Rettungswagen ins Landesppital überführt.

— (Selbstmordversuch.) Gestern gegen 1 Uhr früh kam der in der Begagasse wohnhafte Schneidergehilfe Johann Kriajpič aus Platar in Kroatien betrunken nach Hause und stürzte sich in selbstmörderischer Absicht vom Fenster seiner im ersten Stocke gelegenen Wohnung. Er blieb bewußtlos liegen und wurde, schwer verletzt, ins Landesppital überführt.

— (Verstorbene in Laibach.) Maria Korenin, Inwohnerin, 75 Jahre; Josef Suselj, Pfründnersohn, 26 Jahre; Maria Bolau, Bürgerwitwe, 83 Jahre; Michael Mlinar, Gemeinbeamter, 41 Jahre; Moiss Rihar, Arbeiter, 27 Jahre; Damian Arto, Eisenbahnkondukteur i. R., 69 Jahre; Franziska Pirce, gewesene Spinnfabriksarbeiterin, 72 Jahre; Ludwig Schleg, Südbahnportier, 49 Jahre; Theresia Presker, Private, 57 Jahre; Maria Pogelšek, Köchin, 58 Jahre; Maria Tomc, Mesnersgattin, 64 Jahre; Slavka Sojer, Arbeiterintochter, fünf Wochen.